

# Bund wird 10 000-Euro-Prämie auszahlen

Gemeinderat unternimmt  
Waldexkursion

■ **Oberhambach.** Für die Vorbereitung und zur Erläuterung des sogenannten Forsteinrichtungswerks der Kommune Oberhambach fand vor wenigen Tagen eine Waldbegehung des Gemeinderats statt. Hierzu hatten Revierförster Jonathan Graeff und Hannah Luise Bettac von Landesforsten Rheinland-Pfalz einen geeigneten Rundweg herausgesucht.

Hintergrund des Forsteinrichtungswerks, das für die nächsten zehn Jahre festgelegt werden soll, ist die generelle Frage, wie die zukünftige Waldentwicklung in Oberhambach aussehen soll. Genau dieses Thema ist einer der Schwerpunkte, mit denen sich der Oberhambacher Rat in den vergangenen zwei Jahren intensiv beschäftigt hat – hierzu fanden bereits zahlreiche Exkursionen statt.

Der idyllisch gelegene Ferienort verfügt über eine relativ große Waldfläche: 57,5 Prozent der Gemarkungsfläche von Oberhambach sind bewaldet; damit entfallen 105 Hektar auf bewirtschafteten Wald. Im Vorfeld hatte Bettac bereits zwei Kurzberichte zur Forsteinrichtung im Gemeindewald Oberhambach ausgearbeitet. Grundlage hierfür war eine Inventur durch Begehung aller Waldbestände. Dabei wurden auch die Erfahrungen von Revierförster Jonathan Graeff be-



Die Mitglieder des Oberhambacher Rats machten sich ein Bild vom Zustand des Gemeindewalds. Hannah Luise Bettac (links) und Revierförster Jonathan Graeff (rechts) waren als Experten mit dabei.

Foto: Oliver Kleiner

rücksichtigt. Bei der aktuellen Waldbegehung mit den Oberhambacher Lokalpolitikern erläuterte Bettac eindrucksvoll die verschiedenen Alters- und Baumartverteilungen im Oberhambacher Wald, der durch einen hohen Anteil an Fichten und Buchen geprägt ist.

Jonathan Graeff präsentierte unterschiedliche, bereits durchgeführte Verjüngungen. Der Gemeinderat hatte sich schon frühzeitig für eine weitere Förderung und Etablierung der Verjüngung als Zielsetzung ausgesprochen.

Naturverjüngungen gibt es im Oberhambacher Wald bisher leider nur bei der Fichte und in geringem Umfang – „bei buschähnlichem Aussehen“ – bei der Buche.

Im Verlauf des dreistündigen Rundgangs beschrieb Bettac anhand der aktuellen Situation im Wald die geplanten Maßnahmen-schwerpunkte für das kommende Jahrzehnt, die durch Graeffs Informationen zur Holzwirtschaft und der Wildschadenssituation ergänzt wurden. Soll sich der Wald qualitativ hochwertig entwickeln und

die Naturverjüngung auf andere Baumarten ausgeweitet werden, hilft nur eine angepasste Wild-dichte, so Hannah Luise Bettac und Revierförster Graeff auf Nachfrage des Gemeinderates. „In der vergangenen Woche ist der Bescheid der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, Bereich Bundeswald-prämie, für unseren Wald in Höhe von 10 400 Euro eingegangen“, berichtete abschließend Ortsbürger-meister Günter Stolz von einer weiteren Initiative rund um den Oberhambacher Gemeindewald. ok